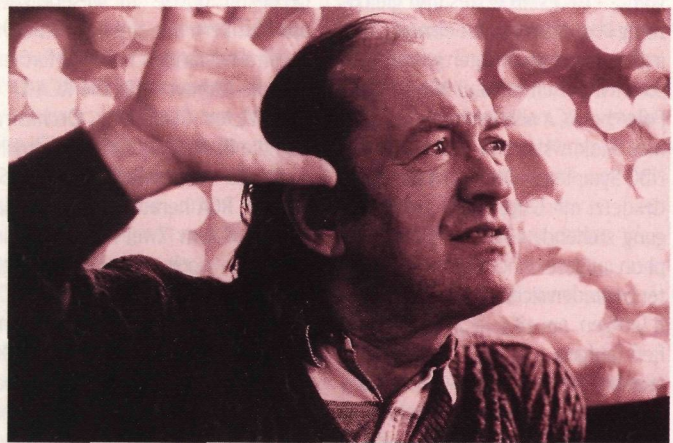


DER KREIS SCHLIESST SICH

Im Gefolge des „Don Giovanni“, der „Cosi fan tutte“, der „Zauberflöte“, der „Clemenza di Tito“, der „Entführung aus dem Serail“, des „Idomeneo“, der „Finta giardiniera“ und des „Lucio Silla“ hat Nikolaus Harnoncourt seinen für Teldec erstellten Zyklus der wesentlichen Mozart-Opern am Pult des Concertgebouw Orchesters, Amsterdam, mit der gerade erschienenen „Nozze di Figaro“ abge-

gang Schneiderhan und Enrico Mainardi als Interpreten des Brahms-Doppelkonzerts sowie die „Haffner“-Sinfonie Mozarts und die „Unvollendete“ Schuberts aufweisen (Orfeo CD 359941). Der Sängerin Christa Ludwig gilt eine von Böhm begleitete Hommage mit „Highlights 1955-1974“, Arien und Szenen aus Opern von Gluck, Mozart, Beethoven und Richard Strauss (Orfeo CD 365921). Repertoiremäßig aufsehenerregend ist in der Orfeo-Reihe vor allem die zur Zeit sonst nicht ver-

Jetzt sind alle wesentlichen Mozart-Opern in der Lesart von Nikolaus Harnoncourt auf CD abrufbar: Die letzte Station der Reise bildet die wie „Don Giovanni“ und „Cosi fan tutte“ im Amsterdamer Concertgebouw aufgenommene „Nozze di Figaro“: mit Charlotte Margiono, Thomas Hampson, Barbara Bonney und Anton Scharinger (Fotos links außen) in den Hauptrollen.



Fotos: Th. Müller/Teldec

schlossen (3 CD 4509-90861-2). Im Concertgebouw hat Harnoncourt auch die beiden anderen opere buffe von Mozart/da Ponte, „Don Giovanni“ und „Cosi fan tutte“ eingespielt, ebenso begegnen dem Interessenten jetzt einige der daran beteiligten Sänger wieder. Thomas Hampson und Charlotte Margiono singen Conte und Contessa di Almaviva, das Paar Susanna/Figaro liegt bei Barbara Bonney und Anton Scharinger. In weiteren Rollen sind Petra Lang (Cherubino), Isabel Rey (Barbarina), Ann Murray (Marcellina), Kurt Moll (Bartolo) und Philip Langridge (Basilio) aufgebotten. Mit dabei ist auch De Nederlandse Opera – durch ihren Chor.

Mozarts „Cosi fan tutte“ ist in einer historischen Aufnahme von 1954 unter der Leitung von Karl Böhm im Rahmen der Salzburger Festspieldokumente des Labels Orfeo International veröffentlicht worden (Orfeo 2 CD 357942). Oscar Fritz Schuh und Caspar Neher verantworteten diese Modellaufführung damals, zu hören sind Mitglieder des einstigen Wiener Mozart-Ensembles: Irmgard Seefried als Fiordiligi, Anton Dermota als Ferrando, Erich Kunz als Guglielmo und Paul Schöffler als Alfonso. Außerdem singen Dagmar Hermann die Dorabella und Lisa Otto die Despina. „Le Nozze di Figaro“ gibt es seit längerem bei Orfeo als Mitschnitt der Salzburger Festspiele 1957 mit Karl Böhm am Pult und dem Sängergespann Schwarzkopf/Seefried/Ludwig/Kunz/Fischer-Dieskau. Anlässlich seines 100. Geburtstags ist Karl Böhm am Pult der Wiener Philharmoniker außerdem auch Gegenstand der Erinnerung durch Konzertmitschnitte von 1956/57, die Wolf-

fugbare Kleist-Oper „Penthesilea“ von Othmar Schoeck, als Mitschnitt einer von Gerd Albrecht am Pult des ORF-Sinfonie-Orchesters geleiteten Salzburger Aufführung von 1982 (Orfeo CD 364941).

A propos Schoeck: Das Label Novalis (CD 150 106-2, Vertrieb: in-akustik) porträtiert den schweizerischen Komponisten durch einige seiner Gedichtvertonungen bzw. Orchesterlieder, nämlich „Sommernacht“ op. 58, Fünf Lieder „Das stille Leuchten“, Sechs Lieder „Unter Sternen“, „Wandersprüche“ op. 42 und „Gaselen“ op. 38. Die Interpreten sind Jörg Hering und Nathan Berg sowie das English Chamber Orchestra unter Howard Griffiths.

HEIFETZ IN ÜBER 70 STUNDEN

Dem vielfach als „Geiger des Jahrhunderts“ apostrophierten Inbegriff violinistischer Virtuosität, Jascha Heifetz, widmet das RCA Gold Seal-Label bzw. BMG Classics eine umfassende Edition mit 65 CDs in zwei elegant gestalteten Kassetten, versehen mit einer einzelnen nummerierten Medaille für den Sammler und einem Booklet mit dreifach aufgeschlüsseltem Inhaltsverzeichnis und zahlreichen historischen Fotos. „The Complete Collection“ enthält remastered das komplette aufgenommene Repertoire der RCA, aber auch die Aufnahmen, die Heifetz für



Foto: RCA

Jascha Heifetz

EMI und Decca machte – wie durch entsprechende Lizenzverträge ermöglicht –, zuzüglich privater Mitschnitte aus den Familienarchiven. Das Spektrum reicht von den Konzerten, Sonaten und Sowerken des Standardrepertoires über zeitgenössische (Auftrags-)Werke bis hin zu jenen Transkriptionen, von denen Grigoras Dinicis „Hora Staccato“ so besonders bekannt wurde. Von 1995 bis 1997 sollen die 46 Folgen der Edition auch einzeln auf den Markt kommen.



Foto: Virgin

Stellungwechsel: Der Pianist Mikhail Pletnev hat sich durch Neuaufnahmen bei der Deutschen Grammophon als Dirigent russischer Orchester-musik zu bewähren. Das russische Nationalorchester folgt seinen Instruktionen, seiner Zeichnung.

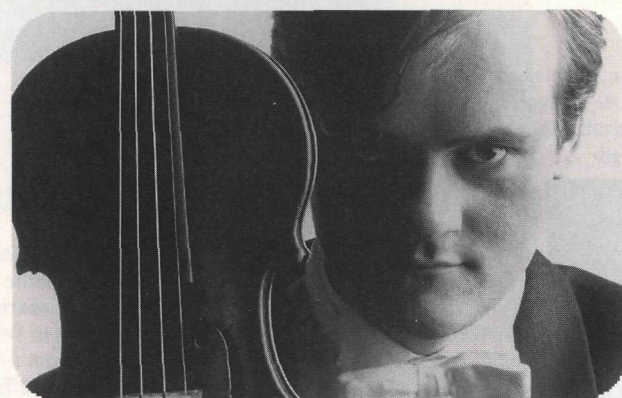


Foto: EMI/Essex/Strauss

Die jüngste Aufnahme des Geigers Frank Peter Zimmermann stellt ihn als Interpreten des Violinkonzerts Nr. 3 h-Moll op. 61 von Camille Saint-Saëns vor (EMI CD 5 55184 2). Am Pult des Oslo Philharmonic Orchestra assistiert Mariss Jansons, wie schon bei den vom selben Geiger für EMI eingespielten Violinkonzerten von Sibelius und Prokofieff (Nr. 2). Gegenstand der Kopplung ist für die Aufnahme des Saint-Saëns-Konzerts dessen Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78, die „Orgel-Sinfonie“, mit Jansons.

MUTI GEGEN POLLINI

Wer nach den bisherigen Tondokumenten des Dirigenten Maurizio Pollini fragt, wird möglicherweise nicht gerade für einen Fachmann in Fragen der Musikszene gehalten. Doch Pollini hat tatsächlich einmal eine Opernproduktion vom Pult aus geleitet, und zwar „La Donna del Lago“ von Gioachino Rossini (CBS bzw. Sony Classical 2 CD 39311). Während der letzten Tage ist eine konkurrierende Interpretation auf den Markt gekommen, mit einem kaum je als Pianist tätigen Dirigenten, Riccardo Muti nämlich (Philips 2 CD 438 211-2). Orchestra e Coro del Teatro alla Scala di Milano sind zu hören, neben Rockwell Blake, Giorgio Surjan, Chris Merritt, June Anderson, Martine Dupuy, Marilena Laurenza, Ernesto Gavazzi und Ferrero Poggi.

Ein anderer Musiker, der bisher primär am Flü-

EINE SAGENHAFTE INSEL IM OZEAN

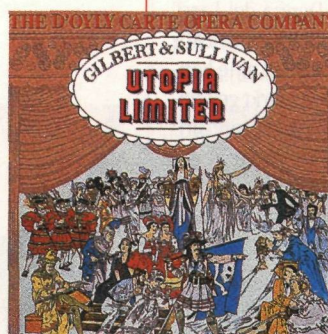
Die editorisch so bedeutende Reihe „Entartete Musik“, den Debatten übergeben von der Firma Decca, ist im September 1994 fortgesetzt worden mit der erstmals aufgenommenen Oper „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann (Decca CD 440 854-2; musikalische Leitung: Lothar Zagrosek) sowie mit Musik von Alexander von Zemlinsky, unter anderem der „Lyrischen Sinfonie“ (Decca CD 443 569-2; musikalische Leitung: Riccardo Chailly). Damit präsentiert Decca zwei neue Komponisten innerhalb ihrer verdienstvollen Reihe; nach Ernst Krenek („Jonny spielt auf“), Erich Wolfgang Korngold („Wunder der Heliane“), Berthold Goldschmidt („Der gewaltige Hahnrei“), Pavel Haas und Hans Krása (Streichquartette) nun also Ullmann und Zemlinsky. Dessen Lieder stehen übrigens im Zentrum einer neuen Sony-CD mit Ruth Ziesak, Andreas Schmidt und Hans Peter Blochwitz (Sony CD SK 57960).

gel anzutreffen war, stellt sich im Oktober bei der Deutschen Grammophon mit neuen Kostproben seiner dirigistischen Kompetenz vor: Mikhail Pletnev. Er dirigiert das Russian National Orchestra mit Rachmaninoffs zweiter Sinfonie (DG CD 439 888-2), Tschaikowskys „Manfred“-Sinfonie und „Sturm“ (DG CD 439 891-2) sowie Russischen Ouvertüren von Glinka, Borodin, Schostakowitsch, Mussorgsky und anderen (DG CD 439 892-2).

„WILDE FOHLEN“ - WENN STRAWINSKY RECHT HAT

Über den International Music Service, kurz: IMS, sind Aufnahmen mehrerer Bühnenwerke von Arthur Seymour Sullivan und William Schwenck Gilbert, kurz: Gilbert & Sullivan, erhältlich: „Utopia limited“, „Ruddigore“, „Princess Ida“,

„The Sorcerer“ und „The Grand Duke“ (zuzüglich diverser Beigaben). Damit liegen einige der satirischen Operetten des auf angelsächsischem Boden so populären Autorengespans, das selbst ein Igor Strawinsky hoch einschätzte, in Produktionen des Labels London aus den Jahren 1962-1983 vor. Die Reihe dokumentiert The D'Oyly Carte



Opera Company im Teamwork mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Royston Nash sowie Sir Malcolm Sargent bzw. mit dem Orchester des Royal Opera House Covent Garden unter Isidore Godfrey.

Außerdem bietet der IMS importierte Japan-Veröffentlichungen der Deutschen Grammophon, einige CDs aus der umfangreichen Edition zu Ehren des vor achtzig Jahren geborenen ungarischen Dirigenten Ferenc Fricsay an. Die aus den Jahren 1952-61 stammenden Aufnahmen betreffen Fricsay als Interpreten von Mozarts Sinfonien Nr. 29 und Nr. 35 („Haffner“), Nr. 40 und Nr. 41 („Jupiter“), Schuberts „Unvollendeter“, Mendelssohns „Sommernachtsstraum“ und Violinkonzert, Beethovens siebenter Sinfonie, „Egmont“-Ouvertüre und drittem Klavierkonzert. Es spielen das RIAS-Sinfonie-Orchester Berlin, das (damit identische?) Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, die Berliner Philharmoniker, die Wiener Symphoniker und das Bayerische Staatsorchester. Unter den Solisten sind Wolfgang Schneiderhan und Annie Fischer.

KONTRAKTE

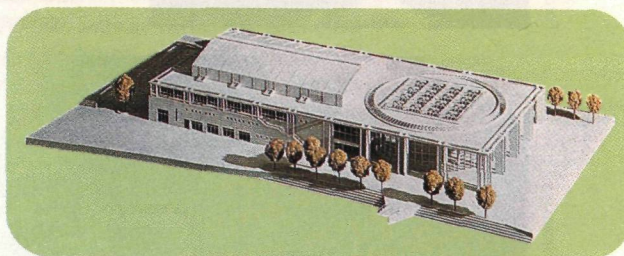
Wie seit Anfang des Jahres bekannt, ist der New Yorker Cembalist und Dirigent William Christie, der am 19. Dezember seinen 50. Geburtstag feiert, mit seinem vor fünfzehn Jahren gegründeten Ensemble Les Arts Florissants künftig in beträchtlichem Umfang mit Aufnahmen für das Label Erato Disques beschäftigt, dem er seine künstlerische Potenz exklusiv zur Verfügung stellt. In diesem Zusammenhang will Christie weiterhin seine Verbundenheit mit französischer Barockmusik demonstrieren, etwa als Anwalt von Jean-Baptiste Lully, Jean-Philippe Rameau oder Marc-Antoine Charpentier. Auch Musik von Henry Purcell, „Dido und Aeneas“ und „King Arthur“, soll einer neuen Deutung überantwortet werden.

Mit Erato hat der junge sibirische Geiger Vadim Repin (Jg. 1971) ebenfalls vertraglich eine langfristige Zusammenarbeit vereinbart. Im September sind als erstes die Violinkonzerte von Tschaiowsky und Sibelius mit dem London Symphony Orchestra unter Emmanuel Krivine aufge-

SPEKTAKULÄRE AKQUISITION

Die Bertelsmann Music Group (BMG) wird 74,3 Prozent der 1808 gegründeten italienischen Musikfirma Ricordi übernehmen, die mit einem Umsatz von rund 250 Millionen DM und 800 Mitarbeitern das größte unabhängige Unternehmen seiner Branche in Italien und darüber hinaus in neun weiteren Ländern mit Tochtergesellschaften vertreten ist. Die Aktivitäten umfassen das Tonträgergeschäft der Firma Dischi Ricordi, Musikverlage im E- und U-Bereich, eine Kette von 22 Einzelhandelsgeschäften und die Druckerei Arti Grafiche in Mailand. Das Musikverlagsgeschäft umfaßt die Rechteverwertung, den Verkauf von Musiknoten und den Verleih von Partituren, Orchestermaterialien und Ausstattungen für Opernaufführungen. Ricordi ist Eigentümer bedeutender Rechte im Bereich klassischer Musik, so auch von über hundert Weltaufführungen und zeitgenössischen Opern. Im Besitz des Unternehmens sind zudem Originalmanuskripte von Komponisten wie Rossini, Puccini, Donizetti und Verdi. BMG legt großen Wert darauf, daß dieses nationale Kulturgut Italiens weiterhin für die wissenschaftliche Nutzung öffentlich zugänglich bleibt. Ricordi wird künftig als eigenständige Firma unter dem BMG-Dach geführt. Die wachsende Kompetenz von BMG auf dem interaktiven und Multimedia-Sektor soll Ricordi den Zugang zu wichtigen Zukunftsmärkten ermöglichen.

Unabhängig davon: Der Firmenname der Cosmos Vertriebsgesellschaft für Tonträger GmbH & Co. KG hat sich geändert in DSB Deutsche Schallplatten Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG Berlin. Vertrieben werden dort jetzt die Labels Olympia, Mezhdunarodnaya Kniga, Classic Studio Berlin, CBC (Canadian Broadcasting Corporation), Ermitage, Bridge und das eigene Label Deutsche Schallplatten.



nommen worden.

Die Akademie für Alte Musik Berlin hat mit harmonia mundi France einen Exklusiv-Vertrag abgeschlossen, in dem eine Reihe von Aufnahmen mit Musik zwischen Bach und Boccherini ver-



Foto: Erato/Choquer

Die neue Musik- und Kongreßhalle Lübeck wird mit spartenübergreifenden Veranstaltungen vom 1.-9. Oktober 1994 eröffnet (u.a. spielen das NDR-Sinfonieorchester unter André Previn und die Philharmonie des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals unter Justus Frantz). Die abgekürzt sogenannte „MuK“ soll langfristig den Ruf der Hansestadt als Musikstadt des Nordens festigen, befördern und ausbauen.

Foto: Musik- u. Kongreßhalle Lübeck

einbart worden sind. Die Zusammenarbeit beginnt mit der Einspielung Bachscher weltlicher Kantaten, für die der RIAS-Kammerchor hinzutritt; René Jacobs dirigiert.

Telarc International und das von Rudolf Werthen gegründete Orchester, das sich mit der italienischen Namensform flämischer Musiker der Renaissance schmückt – I Fiamminghi –, haben einen auf drei Jahre begrenzten Vertrag unterzeichnet; dabei haben sich die Parteien auf sechs Aufnahmen selten zu hörender Musik des 20. Jahrhunderts geeinigt.

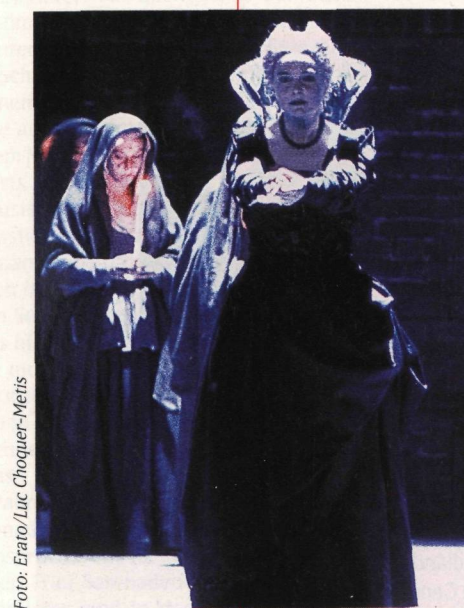
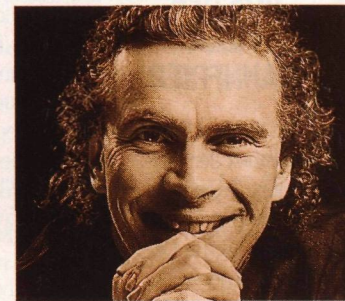
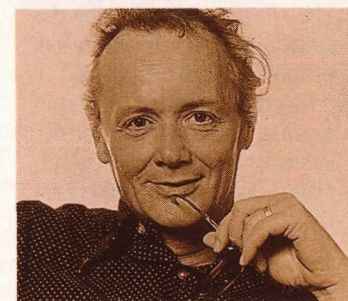


Foto: Erato/Luc Choquer-Metis

Ein Szenenbild aus einer Produktion von Marc-Antoine Charpentiers Oper „Medée“ mit Lorraine Hunt, die der inzwischen für Erato arbeitende Dirigent William Christie vor zehn Jahren für harmonia mundi France aufgenommen hat. Es handelt sich um ein barockes Pendant zu Cherubinis Version namens „Medea“.

Auf der britischen Insel sind die Dirigenten Klaus Tennstedt (Foto links) und Simon Rattle für ihre künstlerischen Verdienste gewürdigt worden.



Fotos: FF-Archiv, EMI/N. Perry

AUSZEICHNUNGEN

Zwei Dirigenten, die exklusiv bei EMI classics unter Vertrag sind, haben von prominenter Seite Auszeichnungen erhalten. Simon Rattle, der Musikalische Direktor des City of Birmingham Symphony Orchestra, darf sich seit einigen Wochen Sir Simon nennen; in Anerkennung seiner herausragenden künstlerischen Leistungen wurde er von Queen Elizabeth in den Adelsstand erhoben. Commander of the British Empire ist er bereits seit 1987. Klaus Tennstedt wurde die Ehrendoktorwürde der Universität von Oxford verliehen; in der Musikerschar deutscher Zunge ist diese Auszeichnung bisher nur Joseph Haydn und Herbert von Karajan zuteil geworden.

Im Rahmen der diesjährigen Toblacher „Musikwoche in memoriam Gustav Mahler“ wurden folgende Interpreten mit dem Schallplattenpreis „Toblacher Komponierhäusern“ für ihre herausragenden Aufnahmen Mahlerscher Werke ausgezeichnet: Hermann Scherchen (Sinfonie Nr. 1), George Szell (Sinfonie Nr. 4) und Dimitri Mitropoulos (Sinfonie Nr. 1, zuzüglich Sonderpreis) sowie Thomas Hampson und Geoffrey Parsons („Aus des Knaben Wunderhorn“).



Foto: ECM/R. Masotti

Der norwegische Jazz-Saxophonist Jan Garbarek hat sich mit dem Hilliard Ensemble zusammengetan. Herausgekommen ist die jetzt von ECM Records vorgestellte CD namens „Officium“ (Vertrieb: Polygram CD 445 369-2). Nach Spuren mittelalterlicher Musik, improvisatorisch vergewärtigt, darf Ausschau gehalten werden.

VON FRANGHIZ ALI-ZADEH BIS ASHOT PATVAKANOVITCH ZOGREBIAN

Französisch sprechenden Lesern ist ein Buch von Frans C. Lemaire zu empfehlen, das die Musik des 20. Jahrhunderts in Rußland und den ehemaligen Sowjet-Republiken behandelt, den Bogen von Diaghilew/Strawinsky und Prokofieff über Schostakowitsch zu Gubaidulina, Denisov, Pärt und Schnittke schlägt. Entfaltet wird ein auf 19 Kapitel verteiltes Panorama mit unzähligen Varianten künstlerischer Selbstfindungsversuche vor politisch bewegtem, durch Gestalten wie Lenin, Stalin und Breschnjew bzw. Khrennikov bestimmtem zeitgeschichtlichem Hintergrund (Stichwort Formalismus-Debatten). Allein über 125 Seiten des Buches erstrecken sich Komponistenbiographien.

Frans C. Lemaire: La musique du xx.e siècle en Russie - et dans les anciennes Républiques soviétiques. (Collection Les chemins de la musique). Librairie Arthème Fayard 1994. 521 S. ISBN 2-213-03187-8. FF 150,—

AUS DER VILLA WAHNFRIED

Gerhard Oppitz hat sein Spiel an Richard Wagners Steinway-Flügel, der die Bibliothek der Bayreuther Villa Wahnfried seit 1882 ziert, in den Mittelpunkt einer neuen RCA-Aufnahme gestellt (CD 09026-61843-2, Vertrieb: BMG-Ariola). Die für Oktober angekündigte CD enthält Klavierwerke Wagners, Klavierarrangements Wagnerscher Musik von Franz Liszt, dessen Klavierstücke „Am Grab Richard Wagners“ und „R.W. – Venezia“, aber auch eine Auswahl von größtenteils französischen Gedichtvertonungen Wagners mit der Altistin Nathalie Stutzmann.

Einer der glühendsten Verehrer Wagners – Bruckner – ist am Beispiel seiner Kammermusik, zumal des Streichquintetts, Thema einer für Oktober angekündigten Sony-Neuheit mit dem Ensemble L'Archibudelli (CD 66251, Vivarte-Reihe). Hugo Wolf, auf andere Art und Weise ebenfalls im Einflußbereich Wagners zu sehen, steht mit Eichendorff-Vertonungen im Blickpunkt einer neuen CD des Baritons Boje Skovhus, begleitet von

Helmut Deutsch (Sony Classical CD 57969); ziemlich unerwartet kommt dabei die Kopplung mit Eichendorff-Vertonungen von Erich Wolfgang Korngold. Überraschend auch das neue Programm der schwedischen Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter, singt sie doch Lieder von Kurt Weill sowie dessen „Sieben Todsünden“. Diese Oktober-Neuheit der Deutschen Grammophon präsentiert als Begleitapparat den Pianisten Bengt Forsberg bzw. das NDR-Sinfonieorchester unter John Eliot Gardiner (DG CD 439 894-2).

VIERERRUNDEN

Das Label Elektra Nonesuch (Vertrieb: East West Records) bringt im Oktober eine neue CD des Kronos-Quartetts heraus: „Night Prayers“, als Reflex auf ein 1991 entstandenes Werk des georgischen Musikers Giya Kancheli. Man wird mit Komponisten des mittleren Ostens konfrontiert, vom Balkan bis Uzbekistan, so daß durch die vier Musiker aus San Francisco nach „Black Angels“ und „Pieces of Africa“ noch einmal programmatisch eine wenig bekannte, sehr spezielle musikalische Ästhetik beleuchtet wird.

Ganz im Zentrum abendländischer Streichquartett-Kunst stehen die Genrebeiträge Ludwig van Beethovens; in der legendären Einspielung des Busch-Quartetts regen sie jetzt durch eine EMI-Wiederveröffentlichung der Rubrik „Historische Aufnahmen“ zu neuem Hören und Verstehen an (EMI 4 CD 5 65308 2). Eine neue Darlegung der „Sonnen-Quartette“ von Joseph Haydn ist der für Oktober von der Deutschen Grammophon angekündigten Aufnahme des Hagen-Quartetts zu entnehmen (DG CD 439 921-2).

25 Jahre sind vergangen seit der von Colin Davis betreuten Londoner Philips-Gesamtaufnahme der monumentalen Oper „Les Troyens“ von Hector Berlioz (Philips/IMS 4 CD 416 432-2). Aus dem kanadischen Montréal kommt nun unter Charles Dutoit eine Alternativaufnahme bei Decca heraus (Decca 4 CD 443 693-2): mit Gary Lakes, Deborah Voigt und Françoise Pollet als Gesangssolisten.

Foto: Decca



Heiter sei die Kunst: Serenaden, Serenaden

Zu Mozarts Zeiten – wenn alles wahr ist, was uns die Musikwissenschaft ins Haus liefert – marschierten die Musici durch kotige Straßen und brachten auserwählten Adressaten ein abendliches Ständchen. Vornehmlich heiteren Charakters, denn Gelegenheiten, den schlafenden Nachbar zu ärgern, mochte man sich anderweitig ausdenken. Mit einem Marsch hielt das entsprechende Ensemble auf die Stätte der Unterhaltung zu. Mit einem Marsch pflegte man sich zu entfernen. Mozarts Serenaden sind für uns heute der schöne Musterfall der Gattung – einer Suite von kontrastierenden, im Tonfall und in der Stimmung einander bald derb, bald feinsinnig ergänzenden Instrumentalsätzen.

An Serenaden ist die Musik aus älteren Tagen bis hin zum Heute nicht arm geblieben. Düstere musikalische Verwandte hat Mozart seinen munteren Satzfamilien beigegeben – wie etwa jene in c-Moll für Bläser KV 388. Von Beethoven kennen wir ein Serenaden-Trio, von Schubert das flehend-liederliche „Ständchen“, von Brahms zwei ausgewachsene Orchester-Serenaden und von Benjamin Britten eine hochanspruchsvolle für Tenor, Solohorn und Orchester. Fünf Serenaden-Kompositionen und ihre Verfasser sind in den folgenden fünf Fragen verborgen.

FRAGE 1

●Provisorischer O-Ton Musikologie: „wahrscheinlich“, „möglicherweise“, „vielleicht“. Hintergrund und Bestimmung der gleichsam sich selbst krönend-sprengenden Satzfolge (mit zwei Kleinmenüs an den Adagio-Enden) blieben im historischen Dämmerlicht (etwa Ende 1780). Abergläubische Instrumentalisten – unter ihnen fallweise ein sonorer Bogner – könnten aufgrund der Mitwirkenden-Anzahl von näherer Beschäftigung Abstand nehmen. Verbale Promotion des Stückes für eine Benefizveranstaltung 1784: „ein großartiges und ganz eigenartiges Stück...“.

Preiswettbewerb des Monats Oktober

Die richtigen Antworten bitte auf eine Postkarte schreiben und mit dem Kennwort PAS 10/94 schicken an: FonoForum, Postfach 40 16 29, 80716 München. Einsendeschluß: 15. Oktober 1994. Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 Compact Discs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 12/94 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des September-Preiswettbewerbs lauten: 1. Gregor Piatigorsky, 2. Arnold Schönberg, 3. Johann Georg Monn, 4. Cello-Konzert. Die Gewinnerin des August-Preiswettbewerbs ist: Pia Grässlin, 79106 Freiburg.



FRAGE 2

●Eine Serenaden-Rechenaufgabe: Mozart Nr. 11 „harmonisch“ (Quersumme 15) – Sparflamme-Register (id. mit Antwort Frage 1) + 8 = Saitentische in E + (Orchester-Johannes D x A) – (Tschaiowsky E + zuzüglich „Allegro giocoso“) + (Posthorn KV + 14) : 11 = Horn/Viola-Trio von „D x A“ + 4 = 5-Sätzer-Serenade überwiegend gepustet op. ... von ...

FRAGE 3

●Wer bei den Hagens polyprogramatisch gerade noch in „Intimen Briefen“ geschmökert hat und überdies bereit ist, („Molto vivo“) südlich von Ötzi und Fränkli unter der Rubrik WW XV/3 sich munterem G-Dur zu überlassen, der ist jenem für knappe sieben Minuten freundschaftlich verbunden, der an imaginärem Ort ansonsten deren sieben inhaliert oder gar die Mutter der Mutter.

FRAGE 4

●Vor 86 Jahren beendet, wendet sich der Verfasser mit sechs Stücken an sein gerade dreijähriges Doppelsilbchen („mit den zärtlichen Entschuldigungen ihres Vaters für das, was folgt“). Denn dort, wo man in strengerer Zeiten die Widerborstigen hinstellte, tut sich Jugendfreies – u.a. schaukelnd für einen nicht ganz hautechten Dickhäuter und frozzelnd im Sinne eines Orangen-verwandten Profi-Didakten. Unter sechs anglomanisch Betitelten ist die Gesuchte „für eine Leblose“ an dritter Position platziert.

FRAGE 5

●„Die Stunde der Verückung ist da. Zart ist deine Gestalt, hinreißend dein Beben. In meinen festen Armen werde ich dich ersticken“, heißt es zwischen Lullaby und Trepak. Eine insgesamt düstere, vierteilige Geschichte mit starker, dunkler vokaler Einzelbeteiligung, die in der Orchesterfassung einen Bearbeiter ins finalistische Spiel bringt, der genauso viele Sinfonien geschrieben hat wie Schubert Streichquartette und Bartók „Ungarische Bauernlieder“ für Klavier.

Wieder ein „weißer Fleck“ farbig ausgefüllt

Die Wiederentdeckung eines großen Hofkomponisten hat sich das Concerto Köln für das Label Capriccio vorgenommen (auch für die Kölner Festtage Alter Musik mit Konzerten, Ausstellungen und Vorträgen am vorletzten Oktober-Wochenende). Drei Orchesterwerke des Komponisten Gaetano Brunetti sind damit zugänglich: die Sinfonien Nr. 22 g-Moll, Nr. 26 B-Dur und Nr. 36 A-Dur (Capriccio CD 08-10 489-567, Vertrieb: EMI). Brunetti, der von 1744 bis 1798 lebte, war gebürtiger Italiener, gehörte aber über 36 Jahre als Instrumentalist, Komponist und Violinlehrer des Prinzen und späteren Königs Karl IV. dem spanischen Hof in Madrid an, wo seine Werke quasi unter Ausschluss der Öffentlichkeit aufgeführt wurden. Gerade auch im Vergleich zum Werk von Luigi Boccherini ist dasjenige Brunettis von besonderem Interesse für Liebhaber der im Halbdunkel liegenden Winkel des 18. Jahrhunderts.

Anzeige

ENGLISH ANALOG

Klassik-Schallplatten von:

**DECCA - EMI - RCA
- COLUMBIA**

und andere Erstpressungen
und Reissues
von 1950 bis 1980

Sie werden persönlich
und zuverlässig
in deutscher Sprache
bedient.

Bitte fordern Sie unsere
aktuelle Angebotliste
sowie eine Broschüre
über Platten-Labels und
Pressungen an.

Adresse:

80 Andover Rd, Newbury, Berks,
RG14 6JR England.

Tel. 00-44-635-40242
Fax 00-44-635-522550